Spot

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 34

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MERKBLATT

Betrifft: Anrede *«Mitmensch»*

Um die dauernde Kontroverse um die Anrede Herr, Frau oder Fräulein, Damen und Herren, Gemeinde-, Bezirks- und andere Räte oder Rätinnen, Doktoren und Doktorinnen, Eminenzen und Emanzen usf. zu Ende zu bringen, habe ich mich entschlossen, meine Mitmenschen – weiblich, männlich oder geschlechtlich anderweitig veranlagt – mit dem *Titel* anzureden, der immer zutreffen sollte: Mitmensch!

Gleichsam ist es auch an der Zeit, die mittelalterlichen Anreden für sogenannte Amtspersonen und Würdenträger fallenzulassen, da jene ja nur die von uns willig oder auch unwillig oder gar nicht, von uns gewählten und bezahlten Diener am Volke sind. Oder sein sollten.

Verzeihen Sie also bitte, dass ich, falls Sie etwas Höheres sein sollten, auf die Titel Rat (aller Arten), Doktores (aller Arten), Hochwürden und Exzellenzen, inkl. Prok., Dir., Ing., Dipl. und andere Accessoires in der Anrede verzichte und Sie einfach Mitmensch nenne.

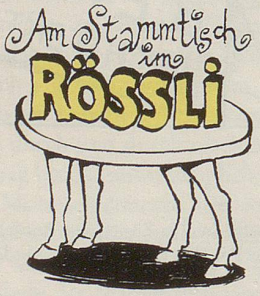
Auch auf «sehr geehrt», «hochgeehrt» und ebenso auf «lieber» kann man vorläufig verzichten, bis sich aus der sich etablierenden Beziehung herausstellt, welches Attribut passend erscheinen sollte.

Sie können mich einfach Gax nennen! Also, Mitmensch, sei gegrüsst vom Mitmenschen

Gax Merdeis

Bild: HEINZ WILDI

Wegen der anhaltend schönen Witterung sind die Ozon-Werte weitherum massiv angestiegen. Einige Kantonsregierungen haben deshalb der Bevölkerung empfohlen, sich zur Zeit des intensivsten Sonnenscheins nicht unnötig im Freien aufzuhalten ...



Die Ferien? Oh, prima! Ein bisschen kurz halt (ha, ha), aber sonst: wirklich ganz toll. Vierzehn Tage im Tessin. Jaah, wunderbares Wetter, nur einen einzigen Tag etwas Regen, aber über den haben wir uns sogar richtiggehend gefreut. So konnte man sich endlich wieder mal von dieser lästigen Hitze erholen (ha, ha). Tut halt schon mächtig gut, einmal im Jahr weg vom Alltagstrott Dem ganzen Kram den Rücken kehren und was anderes sehen, das südliche Leben geniessen, das Dolcefarniente. Italienisch? Nein, Italienisch kann ich nicht. Wozu auch, spricht doch sowieso alles bestens Deutsch dort unten. Man fühlt sich wie zu Hause. Stellt euch vor, sogar unser Bier habe ich bekommen (ha, ha). Und das Essen erst: kein Umgewöhnen, nichts. Eine währschafte Rösti oder so gibt's in jedem anständigen Lokal, und gar nicht mal so übel zubereitet. Natürlich, kein Vergleich mit hier, aber immerhin. Schade ist bloss, dass man kaum mehr ein richtig typisch tessinerisches Hotel findet. Gehört heutzutage ja praktisch alles dieser amerikanischen Albergo-Kette. Was blieb uns also anderes übrig, als auch in so einem Hotel Albergo abzusteigen?

Bruno Blum

Spot

Cheibereien

Immer öfter ist, laut *Bund*, von aus der Ferne heimkehrenden Reiselustigen zu hören: «Ach, es ist natürlich nicht mehr wie früher, der Tourismus hat alles vercheibet!»

bo

Unbekannter

Laut einer anhand von Fotos gemachten Umfrage in der Schweiz kannten 82 Prozent der Befragten Bundesrätin Kopp, aber nur 33 Prozent ihren Amtskollegen Koller. Der Noldi wird's kaum tragisch nehmen. *ks*

Stalldrang vor der 8

Einhundert Jahre darf nach dem 8.8.88 nun wieder *achtloser* gelebt werden ... *kai*

Verbunden

22 Auslandschweizer Kinder durften Bundespräsident Otto Stich befragen, unter anderem (in Englisch), ob er schon in Israel gewesen sei. Seine Verneinung kam, in perfektem Französisch ... *kai*

Heim ins Reich

Viele Parlamentarier zehren nach der Sommerreise noch lange von ihrer Weltläufigkeit. Doch die *Berner Zeitung* mahnt schon leise: «... ab September ist wieder Session ...» *-te*

Waffenkunde

Monika, Seite-3-Girl vom *Blick*, erklärte mit ihrem Wort zum Mittwoch: «Wenn eine Frau die Lippen nachmalt, ist es dasselbe, wie wenn ein Soldat sein Maschinengewehr poliert.» *kai*

Second-Hand

Eine Burgdorfer Mutter berichtet in *optima* über Tochter Sabine (5), die erstmals eine WC-Rolle aus graumen Recycling-Papier sieht: «Gäll, das isch Papier, wo me zwöi mal cha bruuche.» *kai*